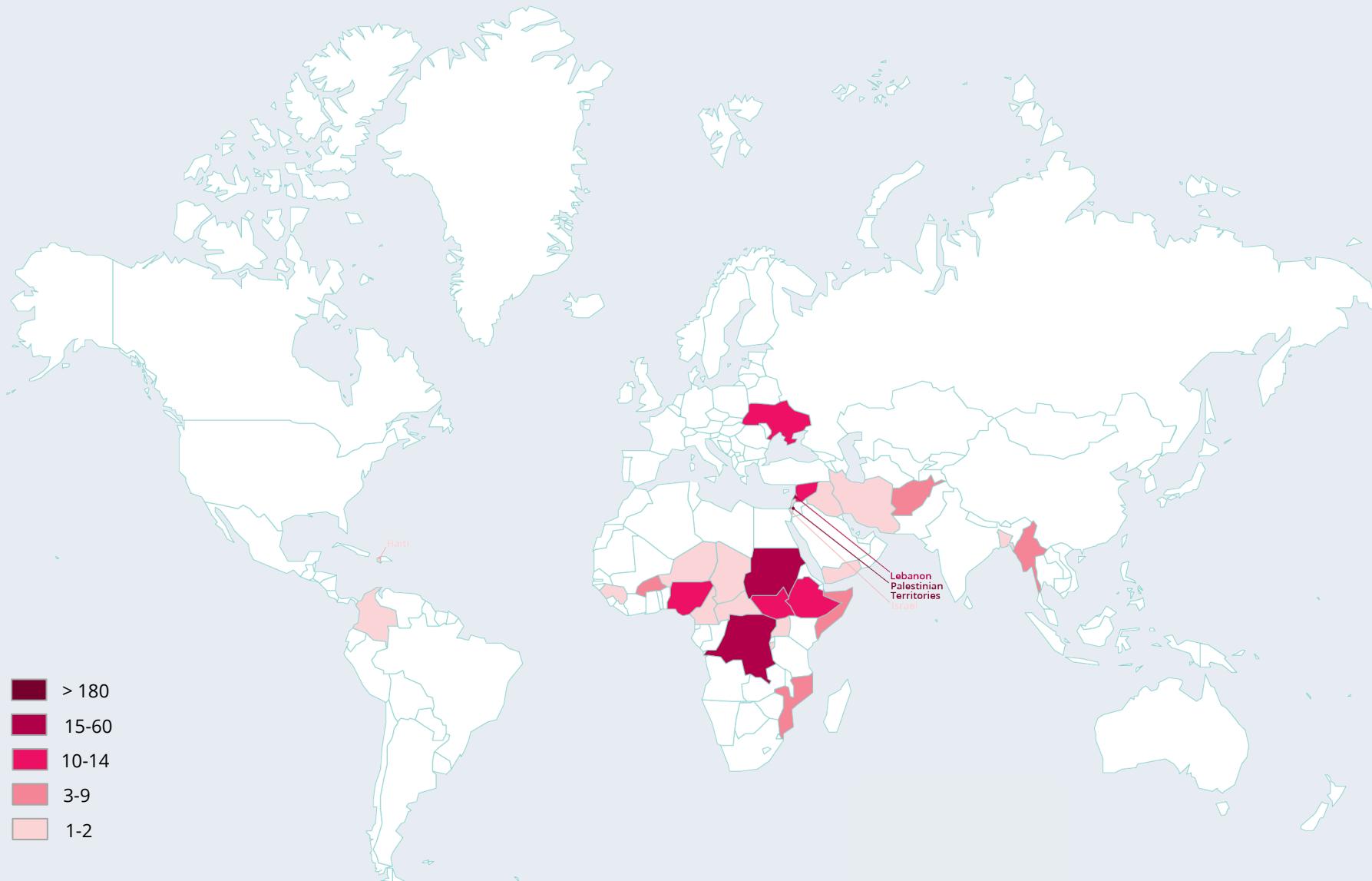


# In Konflikten getötete humanitäre Hilfskräfte in 2024

# **Karte des Monats**

## **August 2025**

- Die Karte veranschaulicht die hohe Zahl humanitärer Helfer, die im vergangenen Jahr bei ihrer Arbeit ums Leben gekommen sind. Für sie war 2024 das tödlichste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen (1997) und 2025 könnte noch schlimmer werden.
  - Im Jahr 2024 wurden 383 Todesfälle in 27 Ländern gemeldet.
  - Gaza blieb sowohl für die Empfänger als auch für die Erbringer humanitärer Hilfe der tödlichste Einsatzort. 181 Helfer wurden 2024 in Gaza getötet, wodurch sich die Gesamtzahl der Todesopfer unter den Hilfskräften seit Beginn des Krieges im Oktober 2023 bis Ende 2024 auf 357 und bis Ende Juni 2025 auf über 500 belief.
  - Auf Gaza folgen der Sudan mit 60 Todesfällen im Jahr 2024, der Libanon mit 20, die DR Kongo mit 18 und Syrien sowie Äthiopien mit jeweils 14 Todesfällen.
  - Die steigenden Zahlen spiegeln nicht nur die Intensität der Gewalt in bewaffneten Konflikten wider, sondern auch die Abkehr der Staaten von den Normen des humanitären Völkerrechts. Der Rückgang der humanitären Finanzmittel trägt zusätzlich zur Verschärfung der Situation bei.

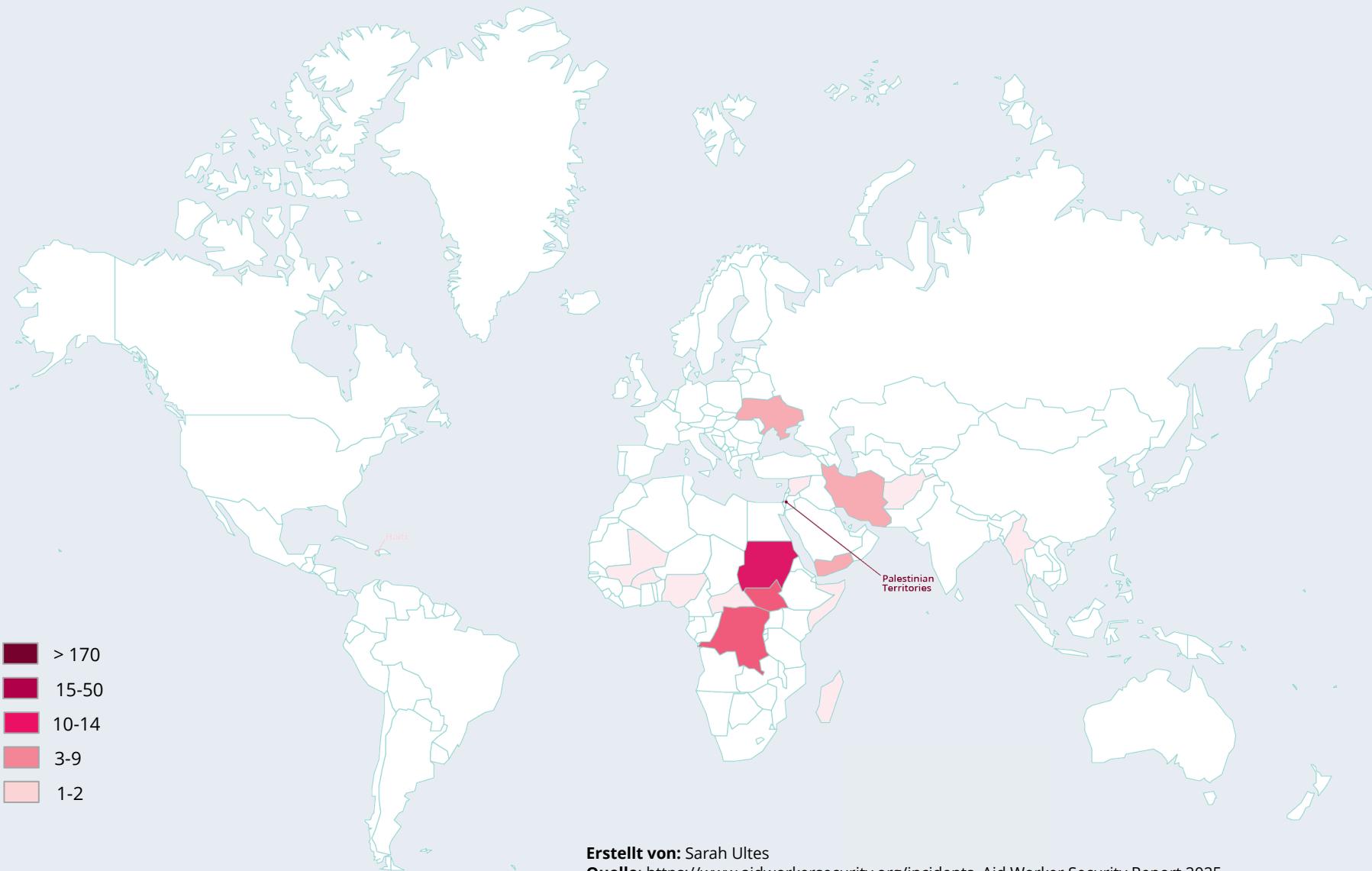


Erstellt von: Sarah Ultes

Erstellt von: Sarah Sutes  
Quelle: <https://www.aidworkersecurity.org/incidents>. Aid Worker Security Report 2025

# 2025 könnte das tödlichste Jahr für humanitäre Hilfskräfte weltweit werden

## Karte des Monats August 2025



- Die Karte veranschaulicht die hohe Zahl humanitärer Hilfskräfte, welche allein im Jahr 2025 im Rahmen ihrer Arbeit getötet wurden. Während 2024 das tödlichste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen (seit 1997) war, wird 2025 voraussichtlich noch schlimmer.
- Im Jahr 2024 wurden 383 Todesfälle in 27 Ländern gemeldet.
- Im Jahr 2025 wurden bis August insgesamt 265 Todesfälle gemeldet, davon allein 173 aus dem Gazastreifen, der wie im Vorjahr weltweit der tödlichste Schauplatz für humanitäre Hilfskräfte bleibt.
- Auf den Gazastreifen folgen bisher der Sudan mit 36 Todesfällen, der Südsudan mit 14 und die DR-Kongo mit 10.
- Die steigenden Zahlen spiegeln nicht nur die Intensität der Gewalt in bewaffneten Konflikten wider, sondern markieren auch einen Rückzug der Staaten von den Normen des humanitären Völkerrechts (IHL).
- Darüber hinaus werden zunehmend die Mittel für humanitäre Hilfe gekürzt, was sich ebenfalls auf humanitäre Helfer auswirkt und sie einer noch größeren Gefahr aussetzt.